



Tour F »Gasometer-Bunker« Fichtestraße Gasometer, Bunker, Gefängnis und Senatsreserve

Der letzte mit Mauerwerksverkleidung erhaltene Gasometer beherbergt die größte noch erhaltene Bunkeranlage des Zweiten Weltkrieges in Berlin. Den 1883/1884 errichteten Gasbehälter nutzte die Städtische Gasanstalt vor allem zur Versorgung der Straßenlaternen. Im Jahr 1937 wurde er stillgelegt. 1940/41 wurde innerhalb des alten Gasometers eine Bunkeranlage für 6.500 Personen eingebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente der Schutzbau vor allem als Flüchtlingslager, alliiertes Untersuchungsgefängnis, später als Obdachlosen- und ab den 1970er Jahren bis 1988 zur Einlagerung von Senatsreserven, wie sie zu Zeiten des Kalten Krieges angelegt wurden. Das Vorhaben, den Bunker zu einer modernen Zivilschutzanlage herzurichten, ließ man fallen. Bereits in den 1980er Jahren gab es Pläne, den Schutzbau zu einem kulturellen Zentrum mit Theater- und Veranstaltungseinrichtungen umzugestalten, die jedoch nicht realisiert wurden. Heute ist das Dach des Gasometers mit Lofts bebaut. Das Innere des Bunkers ist technisch und baulich weitgehend im Original erhalten und wird vom Verein Berliner Unterwelten zur Ausstellungsfläche ausgebaut. Der Rundgang durch den Gasometer-Bunker in der Fichtestraße über zwei Etagen und durch bis zu 240 Räume wird seinem Namen bereits durch die spannende runde Form des Gebäudes gerecht. Anhand des historischen Technikbereichs mit seinem lauffähigen originalen Schiffs-Dieselmotor, wie er auch in deutschen U-Booten des 2. Weltkrieges verbaut wurde, dem Zellenrakt, den Heizungs-, Lüftungs- und Filteranlagen, den Aufzügen und Treppenhäusern wird in mehreren Kapiteln die wechselvolle Geschichte des Gasometers, seines eingebauten Bunkers und der Stadt Berlin erzählt.

Termine Sa + So 11 und 13 Uhr, Dauer ca. 90 Min.
Treffpunkt Fichtestraße 6, 10967 Berlin-Kreuzberg, vor dem Gasometer. Eintritt 9 €
Kartenverkauf ab ca. 15 Min vor Führungsbeginn vor Ort.
– Wir empfehlen das Tragen warmer Bekleidung, da die Innentemperatur auch im Sommer nur etwa 10 Grad beträgt.

Führungen – Zeiten im Überblick

- Tour 1 Dunkle Welten**
ganzjährig Do – Mo 12, 14 und 16 Uhr,
sowie Di + Mi 12 und 14 Uhr
- Tour 2 Vom Flakturm zum Trümmerberg**
April bis einschließlich Oktober
Do + Fr 12, 14 und 16 Uhr,
sowie Sa + So 11, 13 und 15 Uhr
- Tour 3 U-Bahn, Bunker, Kalter Krieg**
ganzjährig Do – So 12, 14 und 16 Uhr
- Tour M Mauerdurchbrüche**
ganzjährig Sa + So 11 Uhr,
ab April 2010 auch Sa + So 14.30 Uhr
- Tour D Auf den Spuren der U-Bahnlinie D**
ganzjährig So 11 und 14 Uhr
- Tour F »Gasometer-Bunker« Fichtestraße**
ganzjährig Sa + So 11 und 13 Uhr

Führungen – Eintrittskarten / Preise

Die Teilnehmerzahl unserer Führungen ist begrenzt. Eine Vorbestellung oder Reservierung ist nicht möglich. Eintrittskarten können nur am jeweiligen Führungstag erworben werden.

- Karten für die Touren 1, 2, 3 und M erhalten Sie ausschließlich in unserer Geschäftsstelle in der südlichen Vorhalle des U-Bahnhofs Gesundbrunnen (Brunnenstraße 105, 13355 Berlin), siehe Lageplan. An Führungstagen ist unsere Geschäftsstelle für den Kartenverkauf ab 10.00 Uhr geöffnet.
- Karten für Tour D erhalten Sie im Zwischengeschloß des U-Bahnhofs Moritzplatz, Karten für Tour F vor Ort am Eingang Fichtestraße 6 jeweils ab ca. 15 Minuten vor Führungsbeginn.
- Eintrittspreise

Tour 1 – Dunkle Welten	9 € (ermäßigt 7 €)
Tour 2 – Vom Flakturm zum Trümmerberg	9 € (ermäßigt 7 €)
Tour 3 – U-Bahn, Bunker, Kalter Krieg	9 € (ermäßigt 7 €)
Tour M – Mauerdurchbrüche	12 € (ermäßigt 9 €)
Tour D – Auf den Spuren der U-Bahnlinie D	16 €
Tour F – »Gasometer-Bunker« Fichtestraße	9 €



Allgemeine Informationen

Änderungen im Führungsprogramm vorbehalten. An den Weihnachtsfeiertagen gilt ein abweichendes Führungsprogramm, am Neujahrstag finden keine Führungen statt. Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite.

- Schülern, Studenten, Wehr- u. Zivildienstleistenden, usw. gewähren wir bei den Touren 1, 2, 3 und M gegen Nachweis eine Ermäßigung. Bei Tour 1, 3 und M sind Kinder bis einschl. 11 Jahre in Begleitung frei.
- Unsere Führungen richten sich von Inhalt und Anspruch her an ein erwachsenes Publikum.
- Die Anlagen sind aus baulichen Gründen nicht behindertengerecht ausgestattet.
- Das Fotografieren und Filmen ist nicht gestattet.
- Bitte beachten Sie die speziellen Anforderungen hinsichtlich Ausrüstung und Bekleidung besonders bei unseren Touren 2 und D und F. Informationen dazu finden Sie auf der Innenseite dieses Falblattes unter der jeweiligen Tour.
- Bei Tour D ist für die Begehung der Anlagen im U-Bahnhof Moritzplatz eine Haftungsverzichtserklärung gegenüber den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) zu unterschreiben.
- Für alle anderen Anlagen und Führungen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Berliner Unterwelten e.V. Sie finden diese auf unseren Internetseiten oder als Aushang am Eintrittskartenverkauf.
- Die hier genannten Führungen und weitere sind auch exklusiv für Gruppen buchbar. Informationen zu Konditionen und Preisen finden Sie auf unseren Internetseiten unter der jeweiligen Tour.

Kontakt

Berliner Unterwelten e.V. Info-Telefon: (030) 49 91 05 18
Brunnenstraße 105 Büro-Telefon: (030) 49 91 05 17
13355 Berlin Telefax: (030) 49 91 05 19

E-Mail: info@berliner-unterwelten.de
Internet: www.berliner-unterwelten.de

Bankverbindung: Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. 791 611 104

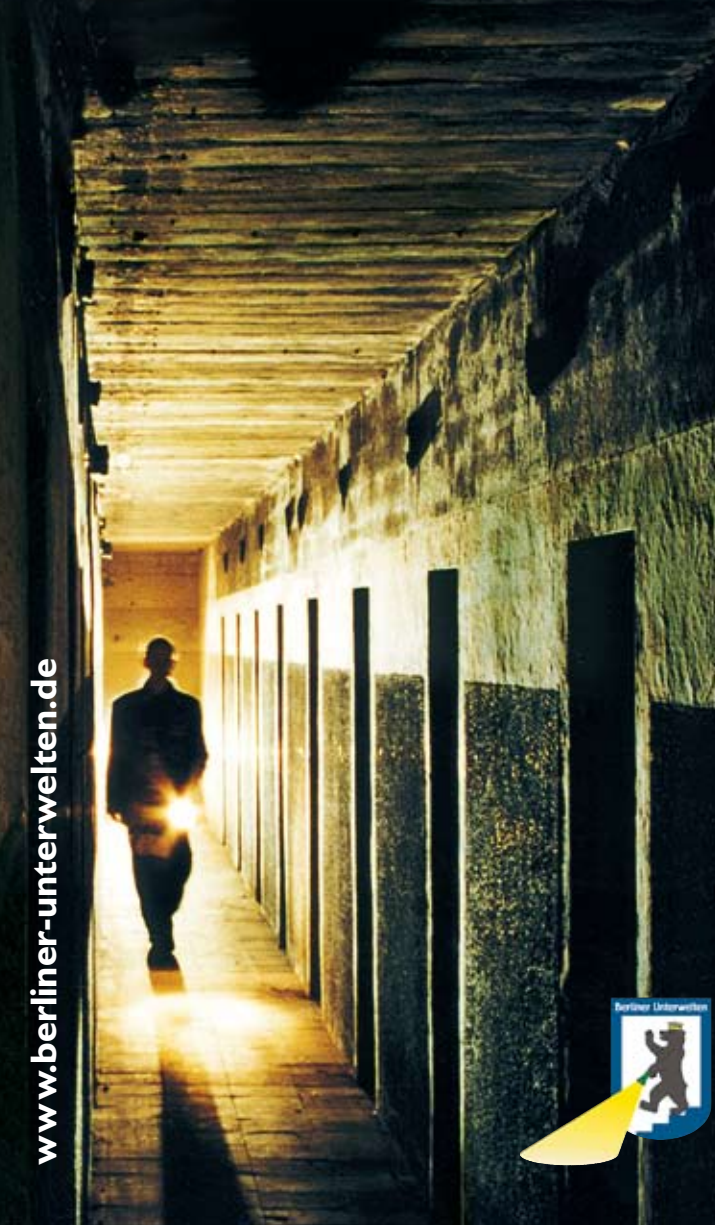


BERLINER UNTERWELTEN E.V.

Gesellschaft zur Erforschung und Dokumentation unterirdischer Bauten

Berlin von unten

Führungen 2010



www.berliner-unterwelten.de





Tour 1 Dunkle Welten

Zeitgeschichtliche Führung durch einen authentischen Ort

Hunderte von Menschen laufen täglich an einer grünen Tür im U-Bahnhof Gesundbrunnen vorbei, ohne zu ahnen, daß sich dahinter ausgedehnte und geschichtsträchtige Räume verbergen. Noch heute ist dort zu spüren, wie unangenehm es gewesen sein muß, in den engen Räumen der Bunkeranlage eingezwängt zu sein – mit dem steten Surren der Lüftungsanlagen und dem Dröhnen der Bomber über den Köpfen. Im Berliner Unterwelten-Museum, das sich heute dort befindet, behandeln wir die Themenschwerpunkte Bombenkrieg und Luftschutz, Bunkeranlagen im zentralen Bereich Berlins und Bodenfunde als Hinterlassenschaft des Zweiten Weltkrieges. Im Blickpunkt steht auch die schwierige Thematik »Kriegsbauwerk und Denkmalschutz«. Außerdem erfährt der Besucher viel Interessantes über Dinge, die sich im Berliner Untergrund befinden oder befunden haben. Das Berliner Unterwelten-Museum zeigt Bilder und Exponate u. a. der Berliner Rohrpost, der Brauereikeller und des Abwassersystems.

Ein Kuriosum ist am »Bunker C« zu entdecken. Ursprünglich war er ein Abfangbauwerk für ein Mietsgebäude, im Zweiten Weltkrieg dann in eine Schutzanlage umgebaut, geriet die Anlage in Vergessenheit, nachdem Kriegsruine und die Bunkerzugänge abgeräumt waren. Als man das Areal in den 1980er Jahren wieder bebaute, ließ der Architekt auf dem einstigen Abfangbauwerk ein neues Gebäude auf über 4.000 Stahlfedern gründen, um zu verhindern, daß sich Schwingungen und Vibrationen der U-Bahn auf den Neubau übertragen. Ein Schildbürgerstreich? Heute kann man dafür in der darüber liegenden Pizzeria »erdbebensicher« speisen.

Termine ganzjährig Do – Mo 12, 14 und 16 Uhr, sowie Di + Mi 12 und 14 Uhr

Dauer ca. 90 Min.

Karten Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

Treffpunkt Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

Eintritt 9 € (ermäßigt 7 €)

Tour 2 Vom Flakturm zum Trümmerberg

Einstieg in eine faszinierende unterirdische Ruinenlandschaft

Im September 1940 wurde auf persönlichen Befehl Hitlers mit der Planung von Flaktürmen begonnen, die – mit schweren Flakgeschützen bewaffnet – den Berliner Innenstadtbereich gegen Bombenangriffe schützen sollten. Zwischen Herbst 1940 und Frühjahr 1942 entstanden in Berlin drei Flakturmpaare, eines davon im Volkspark Humboldthain. Die Bunker hoben sich mit Abmessungen von ca. 70 mal 70 Metern Seitenlänge und einer Höhe von rund 42 Metern monströs von ihrer Umgebung ab. Unter den meterdicken Stahlbetondecken fanden tausende Zivilisten bei den Bombenangriffen Schutz. In der Nachkriegszeit wurden die Flaktürme von den Alliierten gesprengt. Die Nordseite des Geschützturms im Humboldthain blieb nur deswegen erhalten, weil die nahegelegenen Gleisanlagen der Eisenbahn nicht durch die Sprengung beschädigt werden durften.

Bis 1950 wurden im Humboldthain etwa 1,4 Millionen Kubikmeter Schutt abgekippt. Es entstanden zwei Trümmerberge, die Bunkerruinen wurden dadurch weitgehend übererdet. Seit April 2004 führen wir durch die Flakturmruine im Volkspark Humboldthain. Bei diesem etwas abenteuerlicheren Rundgang werden vorerst zwei der insgesamt sieben Geschosse der größten noch existenten Bunkeranlage Berlins gezeigt. Frei tragende Abdeckungen und Brücken bieten schwindelerregende Blicke in die Tiefe. In Tausenden von Arbeitsstunden wurden bisher über 1.600 Kubikmeter Trümmerschutt bewegt und zugleich ein bedeutendes Winterquartier für Fledermäuse ausgebaut.

Termine April bis einschließlich Oktober Do + Fr 12, 14 und 16 Uhr, sowie Sa + So 11, 13 und 15 Uhr, **Dauer** ca. 90 Min.

Karten Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

Treffpunkt untere Plattform Flakturm Humboldthain (siehe Lageplan)

Eintritt 9 € (ermäßigt 7 €)

– Festes Schuhwerk u. warme Kleidung erforderlich. Aus Sicherheitsgründen ausschließlich ab 18 Jahren (Jugendl. ab 14 Jahren nur in Begleitung).

Tour 3 U-Bahn, Bunker, Kalter Krieg

Eine Führung zur vermeintlichen Sicherheit im »Ernstfall«

Diese Führung veranschaulicht Spuren des Kalten Krieges im Untergrund. In Vorbereitung auf einen möglichen atomaren Konflikt wurden im Westteil Berlins Bunkeranlagen für den Zivilschutz reaktiviert und neue Schutzanlagen errichtet. Teilweise als »Mehrzweckanlagen« bezeichnet, benutzen wir diese heute als Parkgaragen, U-Bahnhöfe oder Lagerräume. Der Rundgang führt die Schrecken und die Auswirkung eines möglichen Atomkrieges auf anschauliche Weise vor Augen. Zuerst zeigen wir unseren Besuchern die Zivilschutzanlage »Blochplatz«, einen zu Beginn der 1980er Jahre reaktivierten Schutzbau aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Anhand von Ausstellungsexponaten und Fotografien werden aber auch weitere typische Themen wie »Senatsreserve« und »Geisterbahnhöfe« behandelt.

Nach einem U-Bahn-Transfer zum benachbarten U-Bahnhof Pankstraße bieten wir Ihnen hier einen Einblick in die Funktionsweise eines »modernen Atomschutzbunkers«. Diese 1977 errichtete Mehrzweckanlage hätte 3.339 Menschen Schutz für mehrere Wochen bieten sollen. Sie ist damit die viertgrößte Zivilschutzanlage Berlins, die immer noch voll ausgestattet und funktionsfähig ist und sogar über ein unterirdisches Wasserwerk verfügt, um die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Riesige Stahlbetontore hätten die Anlage hermetisch abgeriegelt, ein 465-PS-Diesel-Notstromaggregat die unabhängige Stromversorgung übernommen. Vor allem die Schlafräume mit den eng aneinander gestellten Vierstockbetten lassen erahnen, welches Schicksal die Überlebenden eines Atomkrieges gehabt hätten.

Termine ganzjährig Do – So 12, 14 und 16 Uhr, **Dauer** ca. 90 Min.

Karten Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

Treffpunkt Bad-/ Ecke Hochstraße (siehe Lageplan)

Eintritt 9 € (ermäßigt 7 €)

Tour M Mauerdurchbrüche

Unterirdische Fluchten von Berlin nach Berlin

Seit das SED-Regime im August 1961 die Berliner Mauer errichtete, gab es immer wieder Versuche, mittels in den märkischen Sand gegrabener Tunnel die tödlichen Sperranlagen zu überwinden und die Freiheit zu erlangen. Der erste Tunnel entstand im Dezember 1961, der letzte 1985. Insgesamt waren es siebzig Fluchttunnel; durch die erfolgreichen gelangten über 300 DDR-Bürger nach West-Berlin. Es gab spektakuläre Aktionen, Verrat und bitteres Scheitern, weil die Stasi Wind bekommen hatte. Ein regelrechtes Katz-und-Maus-Spiel zwischen Tunnelbauern und Staatssicherheit entstand, unter zunehmend erschwerten Bedingungen für Fluchtwillige.

In der Tour M erzählen wir nicht nur die Geschichte(n) der Fluchttunnel. Auch die Berliner Geisterbahnhöfe, ihre scheinbar perfekte Sicherung gegen so genannte Grenzverletzer und das Absperrn der Kanalisation gegen unterirdische Fluchtversuche finden bei dieser Führung ausgiebig Erwähnung.

Nach dem Besuch der thematischen Ausstellungsräume in der Zivilschutzanlage Blochplatz geht es per »U-Bahn-Shuttle« zur Bernauer Straße, einem der Brennpunkte des Mauerbaus und auch einer der Schwerpunkte im Fluchttunnelbau. Auf einer Streckenlänge von nur 350 Metern wurden die Grenzsperranlagen hier siebenmal untertunnelt. An diesen authentischen Schauplätzen der Geschichte berichten wir vor Ort sowohl über verratene und gescheiterte Stollen als auch über die beiden erfolgreichsten und spektakulärsten Fluchttunnelprojekte aus der Zeit der Berliner Mauer.

Termine ganzjährig Sa + So 11 Uhr, ab April 2010 auch Sa + So 14.30 Uhr

Dauer ca. 120 Min.

Karten Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

Treffpunkt Bad-/ Ecke Hochstraße (siehe Lageplan)

Eintritt 12 € (ermäßigt 9 €)

Tour D Auf den Spuren der U-Bahnlinie D

Geisterbahnhöfe und vergessene Tunnel entlang der heutigen U8

Die U-Bahnlinie D (heute U8) ist nicht die älteste U-Bahnlinie Berlins, aber mit Sicherheit die Interessanteste. Im Rahmen dieser Tour führen wir Sie an verschiedene Orte, die im Verborgenen liegen und nicht öffentlich zugänglich sind. Erleben Sie die wechselvolle Geschichte der U-Bahnlinie D von der 16-jährigen Planungszeit, dem Bau, den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges, der Zeit als Geisterlinie im geteilten Berlin bis zur heutigen U8. Am Moritzplatz besichtigen wir die unter der Station befindliche Bauvorleistung, einen Umsteigebahnhof aus den 20er Jahren für eine nie realisierte U-Bahnlinie zwischen Treptow und Moabit. Letztendlich wurde die Anlage ab 1940 zum Schutzraum umfunktioniert. Diese Spuren der Vergangenheit sind noch deutlich zu erkennen. Zu Fuß geht es dann hinüber in den »Geisterbahnhof Oranienplatz«, eine bereits vor dem Ersten Weltkrieg erbaute Station, die allerdings nie in Betrieb ging, da sich in den 1920er Jahren die Planungsvorgaben änderten. Bis in die 1980er Jahre beherbergte der Bahnhofsrohbau ein Umspannwerk der BEWAG. 2006 hat der Berliner Unterwelten e.V. die Betreuung übernommen. Zudem wird noch ein an den Bahnhofsrohbau anschließender »Mutter-und-Kind-Bunker« besichtigt. Der Bunker wurde in den Jahren 1940/41 in den U-Bahntunnel eingebaut. Zur Besichtigung müssen wir allerdings Gummistiefel ausgeben, da in der Anlage das Sickerwasser etwa 40 cm hoch steht. Im Gegenzug erwartet Sie dafür ein fast unberührter Bunker, eine einmalige unterirdische Atmosphäre, und vor allem können Sie hier unten das letzte im Untergrund erhalten gebliebene Stück Berliner Mauer persönlich in Augenschein nehmen.

Termine ganzjährig So 11 + 14 Uhr, **Dauer** ca. 150 Min.

Treffpunkt und Karten Zwischengeschoß U-Bhf Moritzplatz (U8)

Eintritt 16 € – Festes Schuhwerk, warme Kleidung und Taschenlampen erforderlich. Für einen Teil der Tour werden von uns Gummistiefel ausgegeben. Personen mit Schuhgröße 37 und kleiner oder 48 und größer werden gebeten, eigene Gummistiefel mitzubringen. Personen unter 18 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten.